



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

2. Sonntag nach Trinitatis

21. Juni 2020

Den Tisch mit drei Kerzen und Streichhölzern vorbereiten

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne, EG 449

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne / bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen / ein herzerquickendes, liebliches Licht. / Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;/ aber nun steht ich, bin munter und fröhlich, / schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

8. Alles vergehet, Gott aber stehet / ohn alles Wanken/ seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. / Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht schaden, / heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und ewig gesund.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Wir sind versammelt daheim wie in der Kirche,
verbunden jetzt und in Ewigkeit.

Wir entzünden diese Kerze im Namen Gottes –
Quelle unseres Lebens.

Wir entzünden diese Kerze im Namen Jesu –
Grund unserer Hoffnung.

Wir entzünden diese Kerze im Namen der heiligen Geistkraft,
die uns belebt und begeistert.

Die drei Kerzen lassen ahnen
die Vielfalt der Gegenwart Gottes in dem einen Licht.

Gott um uns.

Gott neben uns.

Gott in uns.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

GEBET

Im Wochenpsalm 36 heißt es:

Gott, Deine Güte reicht,
so weit der Himmel ist,
und Deine Wahrheit,
so weit die Wolken gehen.

Bei Dir ist die Quelle des Lebens,
und in Deinem Licht sehen wird das Licht.

So wollen wir innehalten und beten:

Du Gott,
im Anblick der Kerzen wollen wir uns öffnen

der Wirklichkeit jenseits unseres Alltags.
Wir wollen mit Dir sprechen,
während in uns und um uns
ein Gewirr von Bildern flackert.
Wir wollen stille werden und zum Schweigen bringen,
was unablässig in uns redet.
Wir wollen unser Leben bedenken vor Dir –
unsere Lasten und Sorgen,
unsere Hoffnungen und Wünsche,
unsere Freuden und unser Sehnen.
Was auch immer unser Dasein
jetzt im Augenblick ausmacht,
wir wollen es im Vertrauen vor Dich bringen
in der STILLE -----

Gott, Du Ewiger,
was auch immer geschah in unserem Leben,
wir bitten Dich von Herzen,
heile uns an Leib und Seele. Amen.

Von Gott will ich nicht lassen, EG 365

- 1) Von Gott will ich nicht lassen, / denn er lässt nicht von mir, / führt mich durch alle Straßen, / da ich sonst irrte sehr. / Er reicht mit seine Hand, / den Abend und den Morgen / tut er mich wohl versorgen, / wo ich auch sei im Land.

ANSPRACHE

Liebe Gemeinde,

das Leben um uns herum und in unserem persönlichen Alltag hat sich rasant verändert.





Vieles gilt nicht mehr, was selbstverständlich war,
gleichzeitig ist vieles eingeschränkt,
andererseits wurde manches Verbot wieder gelockert
unter bestimmten anderen neuen Regeln und Bedingungen.

Dem einen nimmt nicht nur das Virus, sondern auch die Angst
den Atem.

Wie lange haben wir warten müssen, bis wir wieder öffentlich
Gottesdienst feiern können. Wie lange müssen wir warten, bis
wir singen können, Abendmahl feiern, uns nahe kommen
dürfen – nicht nur gefühlt nahe zu sein.

Wie lange haben die Kinder ausharren müssen –
und müssen immer noch Abstand halten.

Vergessen wollen wir nicht die Sterbenden,
die Trauernden, die Einsamen,
die im Berufs- und Alltagsleben an ihre Grenzen
Gekommenen.

Manches hat sich vorübergehend entspannt,
manches ist gut gelungen.

Ich denke, jede und jeder hat
je eigene Corona-Geschichten und Erfahrungen.

In diese Situation ist für heute ein Bibelwort
für uns vorgesehen, wie es passender kaum sein könnte.
Ja, ich kann nur staunen.

Biblische LESUNG

Gott, segne Du unser Hören und Reden
durch Deinen Heiligen Geist. Amen.

Kommet her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir;

denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

(Mt 11, 28 bis 30)

Liebe Gemeinde,

die Einladung tut uns gewiss gut.

Eingeladen zu sein verheißt, willkommen zu sein,
wertgeschätzt zu sein,
auch mit allem, was unser Leben verdunkelt, beschwert.
Niemand braucht sich zu schämen,
zu verstellen, zu verheimlichen.

Erquickung wird angeboten –
ein heute aus der Mode gekommenes Wort.

Es bedeutet noch mehr als die Möglichkeit,
körperlichen Durst und Hunger zu stillen -
wobei dies natürlich seinen eigenen Wert hat und
unabdingbar ist. Es bedeutet aber darüber hinaus, Anteil zu
erfahren am erfüllten Leben.

Das Joch jedoch mag befremdlich sein, klingt nach Last und
Abhängigkeit, denken wir dabei leicht an das unbarmherzige
Joch, das den Tieren, den Ochsen aufgelegt, den Eseln
aufgebürdet wird, die getrieben werden, auch wenn es über
ihre Kraft geht.

Doch im Alten Testament ist mit Joch auch die Thora gemeint,
die Verheißung und die Zusage.
Die Gebote – nicht als Verbote – sondern als Möglichkeiten,
die Leben lebenswert machen.





Der Begriff der Thora als feste Redewendung
für gottgemäßes Tun.

Ich denke, Jesu Ruf geht in zwei Richtungen.

Die bedingungslose Einladung ist nicht vom Tun zu trennen.

Das Bild vom Joch und die Rede von der Last verschönern
nichts.

Auch die Mühseligen und Beladenen werden zum Tun
aufgefordert.

Aber eben nicht in übergriffiger Ausbeutung –
Sondern zur Weitergabe der empfangenen Befreiung.

Kommet her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Nehmet auf euch mein Joch
und lernet von mir;

denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Amen.

Gott gab uns Atem, 432

- 1) Gott gab uns Atem, damit wir leben, / er gab uns Augen,
dass wir uns sehn. / Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass
wir auf ihr die Zeit bestehen, / Gott hat uns diese Erde
gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehen.

- 3) Gott gab uns Hände, / damit wir handeln. / Er gab uns Füße,
dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln.
/ Wir können neu ins Leben gehen. / Gott will mit uns die

Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Du Gott des Trostes und der Erlösung,
wir danken Dir für die Einladung zur Gemeinschaft
hier und daheim,
für Deine Zusage der Gegenwart und Hilfe
gerade auch in den schweren Zeiten.
Aus Deiner Quelle möchten wir Mut schöpfen
für uns und zur Weitergabe an andere.
Aus Deinem Wort heraus lass uns helfen, Lasten mitzutragen,
Mühen zu verwandeln in Tatkraft,
Sorgen zu verwandeln in Zuversicht.

Und unsere ganz persönlichen Wünsche und Bitten
für uns und die Welt
bringen wir vor Dich in der S T I L L E -----

Alles noch Unausgesprochene
nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus gelehrt hat:
Vater Unser im Himmel...
Amen.

Wir löschen diese Kerze
im Aufblick zu Gott,
der das Licht erschaffen
und jetzt neu in uns entzündet hat.

Wir löschen diese Kerze
im Aufblick zu Jesus,
in dessen Licht unser Dunkel aufgehoben ist
für Zeit und Ewigkeit.
Wir löschen diese Kerze





im Vertrauen auf die Wirkkraft der Heiligen
Geistkraft,
die leuchtend unseren Weg erhellt,
sei's Tag, sei's Nacht.

Die Kerzen haben wir gelöscht.

Doch halten wir leuchtend fest:
Gott um uns,
Jesus neben uns,
die Kraft des Heiligen Geistes in uns:
Anfang – Mitte – Ziel.
Und so geht nun
in diesen Tag und alle Tage Eures Lebens
mit dem Segen Gottes.

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Gott hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Glück und Frieden.

Amen.

Prädikantin Martina Seiler,
0151/5579 3575, So 17 bis 18 Uhr

Wir laden ein:

„OFFENER DONNERSTAG“

in der **Bärenhofkapelle in Titisee** jeden Donnerstag **von 17 bis 19 Uhr**

GOTTESDIENST in Hinterzarten sonntags um 10.30 Uhr